

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 7-8

Artikel: Militär und Wirtschaft : Zwygart befragt Ackermann
Autor: Salz, Tim
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militär und Wirtschaft: Zwygart befragt Ackermann

Die Alumni-Organisation des Vereins der Offiziere an der Universität St.Gallen (Of@UniSG) führte ihren jährlichen Alumni-Event mit dem Artillerie-Obersten Josef Ackermann durch. Der Event wurde zum dritten Mal in der AMITI-Halle der Kaserne Kloten durchgeführt und genoss reges Interesse bei den Mitgliedern: 80 HSG-Offiziere waren angemeldet.

VON TIM SALZ, STUDENT AN DER UNIVERSITÄT ST.GALLEN, KDT STV INF KP 97/1

Sandro Keller (Kdt Pz Gren Kp 13/3, Hammer Kompanie) begrüßte die Offiziere und Gäste. «Alte Freundschaften unter den HSG-Offizieren gilt es heute zu pflegen. Neue Freundschaften zwischen den heute berufstätigen ehemaligen Studenten und den aktiven studentischen Offizieren der HSG sollen hier ermöglicht werden», so Keller zum Sinn und Zweck des Treffens.

Zwei Prominente

Dann wurden Oberst Josef Ackermann, Ex-Chef der Deutschen Bank sowie Ex-Kommandant Art Rgt 11, und Divisionär Ulrich Zwygart als Interviewer begrüßt.

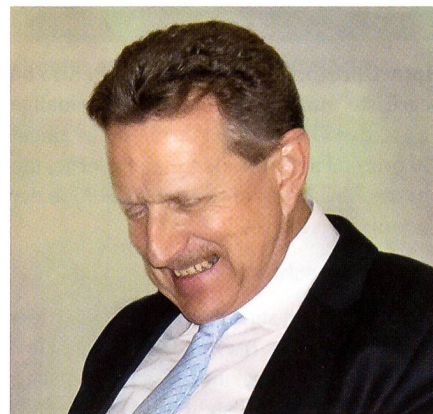
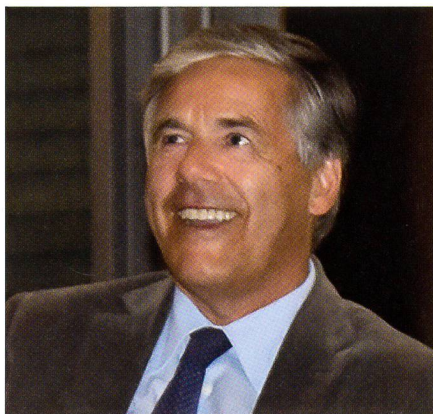
Die beiden Prominenten boten ein eindrückliches Gespräch. Zu Beginn liess Zwygart Ackermann Ja/Nein-Fragen beantworten. Auf die Frage, wie sich ein Artillerieoffizier von einem Panzeroffizier unterscheidet, scherzte Ackermann mit dem Stil und Ausdruck, welche die Artilleristen zu seiner Zeit an den Tag legten. Dafür seien sie heute allesamt gehörschädigt, da ein Pamir nicht zu ihrem Stil gepasst hätte.

Griechisch und Latein

Der Militärdienst prägte Ackermann in vielen Belangen. Vor der RS besuchte er das Gymnasium und absolvierte die Matura mit Griechisch und Latein.



Zwei Generationen: Ackermann mit dem Vorstandsmitglied Samuel Meier.



Bilder: Salz

Gut gelaunt: Oberst Josef Ackermann, Ex-Kdt Art Rgt 11, und Div Ulrich Zwygart.

Im Militär kamen sodann junge Männer mit den unterschiedlichsten Ausbildungen und Hintergründen zusammen, wobei für Ackermann Griechisch und Latein nicht mehr von grossem Nutzen sein sollten. Der Student wurde mit Denkweisen und Problemlösungsmethoden konfrontiert, die für ihn bis anhin unbekannt waren.

Er lernte, sich in andere Menschen hineinzuversetzen und die Probleme aus ihm zuvor fremden Perspektiven nachzuvollziehen. Diese Fähigkeit kommt Ackermann bis heute zugute und half ihm in seinen verschiedenen Führungsaufgaben.

Treue Freundschaften

Daneben entstanden viele treue Freundschaften, ein Netzwerk von unschätzbarem Wert. Auch das sagenumwobene Dezentalkomitee, eine Gruppe von Offizieren, darunter Ackermann, die sich alle aus der Zeit des Leutnantsabverdienen kennen und sich bis heute jährlich zu einer Wanderung zusammenfinden.

Im Weiteren hätte er auch seine Robustheit dem Militär zu verdanken. Unter den widrigsten Bedingungen Entschlüsse zu fassen, die Leute auch in schwierigen Si-

tuationen zu motivieren und der Schlafmangel haben Ackermann abgehärtet und ihm auch in seiner beruflichen Karriere zur Widerstandsfähigkeit verholfen.

72 Panzerhaubitzen

So beschrieb Ackermann eine Übung, bei der er 72 Panzerhaubitzen kommandieren musste. Nach der Befehlsausgabe an die entsprechenden Kommandanten eilte Ackermann zu einer Sitzung einer Bank in Zürich. Die Übung lief unterdessen weiter.

Bereits wenige Stunden später kehrte er in den Dienst zurück und löste die weiteren Befehle aus. Ackermann und Zwygart erinnern an den Wert der militärischen Führungsausbildung und riefen dazu auf, die Offizierswerte zu leben und vermehrt Einfluss in Politik und Wirtschaft zu nehmen.

Wettbewerbsvorteil

In der heutigen Zeit fehle es dann auch oftmals am Bewusstsein, was ein Offizier geleistet habe. Obschon man heute kaum mehr aufgrund eines Offiziersrangs eingestellt oder befördert werde, besitze man gegenüber Mitstreitern dennoch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. +